

Film des Monats

November 2021

First Cow

Im Oregon des Jahres 1820 tun sich ein Herumtreiber und ein Koch zusammen, um unter Pelzjägern und -händlern ihr Glück zu versuchen. Als in der Gegend die erste Kuh eintrifft, wittern die Zwei eine riskante Geschäftsidee. Kelly Reichardt's unkonventioneller Western blickt aus der Perspektive von Außenseitern auf die US-amerikanische Pionierzeit. Unsere Monatsausgabe stellt den Film vor und reflektiert ihn als alternative Westernerzählung. Darüber hinaus bietet die Ausgabe ein Interview mit Jon Raymond, den Verfasser der Romanvorlage und Co-Autor des Films, sowie **Unterrichtsmaterial ab Klasse 9.**

© Peripher Filmverleih



Inhalt

	FILMBESPRECHUNG		COURSE MATERIAL IN ENGLISH
03	First Cow	19	Exercise Sheet for FIRST COW
	INTERVIEW		
05	„Wir erzählen von einer frühen Phase der Globalisierung“	23	Filmglossar
	HINTERGRUND		
07	Den Western neu erzählen	31	Links und Literatur
	ANREGUNGEN		
09	Außerschulische Filmarbeit zu FIRST COW	32	Impressum
	UNTERRICHTSMATERIAL		
11	Drei Aufgaben zum Film FIRST COW		
	- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE		
	- DREI AUFGABEN ZUM FILM		

Filmbesprechung: First Cow (1/2)

© Peripher Filmverleih



First Cow

Kelly Reichardts unkonventioneller Western über die Freundschaft zweier Außenseiter

1820. Im Oregon-Territorium, dem noch kaum kolonisierten Nordwesten der heutigen USA, finden zwei stille Männer zueinander. Der Koch Cookie, der eine Horde raubeiniger Pelzjäger mehr schlecht als recht mit Essen versorgt, und der Weltenbummler King-Lu, momentan auf der Flucht vor unbekanntem Verfolgern, teilen den Traum von einem besseren Leben. Eine Gelegenheit scheint sich zu ergeben, als mit einem britischen Pelzgroßhändler ein weiterer Gast auftaucht: die erste Kuh in diesem Teil des Territoriums. Mit der Milch, erklärt Cookie, könne er endlich richtig backen, wie er es in Boston gelernt habe. Statt im Tee des Engländer landet die heimlich abgezapfte Milch in leckeren Biscuits, mit denen die beiden einen schwunghaften Handel aufziehen. Bald könnte das Geld reichen für Lus kleine Farm, für Cookies Traum von einer Bäckerei in San Francisco. Doch der nächtliche Mundraub bleibt nicht unbemerkt.

Neuankömmlinge in unberührter Natur

Mit Blick für das realistische Detail, in langen und ruhigen Einstellungen, aber auch mit sanften Komödienelementen erzählt die Independent-Filmerin Kelly Reichardt von der Besiedlung des US-amerikanischen Westens. In noch unberührter Natur zeichnen sich die Spuren der zukünftigen Zivilisation bereits ab: Trapper, Pelzjäger, Geschäftsleute und Indigene treiben Handel in gerade erst gegründeten Forts, bezahlen in einer Währung namens "Ingot", geraten darüber in Streit. Die Lebensbedingungen an der im Westerngenre oft verklärten "Frontier" sind hart – das zeigt sich auch in der bemerkenswerten Ausstattung: Fetzen westlicher Kleidung verschwinden unter Leder, Lumpen und notdürftig zusammengeflacktem Pelzwerk. Töpfe, Pfannen, Gabeln, ein Paar Schuhe sind wertvolle Güter, für die man sein Leben riskiert. Zarte >

USA 2019

Western, Komödie, Drama

Kinostart: 18.11.2021

Distributionsform: VoD

Verfügbarkeit: MUBI

Verleih: Peripher Filmverleih

Regie: Kelly Reichardt

Drehbuch: Kelly Reichardt, Jon Raymond nach seinem Roman "The Half-Life: A Novel"

Darsteller/innen: John Magaro, Orion Lee, Toby Jones, Scott Shepherd, Lily Gladstone, Alia Shawkat u.a

Kamera: Christopher Blauvelt

Laufzeit: 122 min, OmU

Format: digital, Farbe

Filmpreise: Deauville Film

Festival 2020: Jurypreis; Gijón International Film Festival 2020: Bester Film u.a.

FSK: ab 6 J.

Altersempfehlung: ab 14 J.

Klassenstufen: ab 9. Klasse

Themen: USA, Kolonialismus, Kapitalismus, Zivilisation und Wildnis, Gender/Geschlechterrollen

Unterrichtsfächer: Englisch, Geschichte, Politik, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Deutsch

3
(32)

Filmbesprechung: First Cow (2/2)

Gitarrenklänge beschwören die wilde Schönheit dieser "neuen" Welt, doch die Natur schenkt den Neuankömmlingen nichts. Durch mannshohe Farne bahnen sie sich ihren Weg ins Ungewisse.

Außenseiter unter rauen Gesellen

Der Chinese King-Lu und der Osteuropäer Cookie sind Außenseiter in dieser rauen Gesellschaft, woran auch ihr eigenwilliges Geschäftsmodell wenig ändert. Liebevoll betrachtet der Film ihre ungewöhnliche, aber auch pragmatische Männerfreundschaft, die sich auch in einem gemeinsamen Hausstand äußert. Während Cookie beständig säubert, backt und kocht, ihre Hütte gar mit Blumen verschönert, interessiert Lu, der gelegentlich etwas Holz hackt, vorrangig ihr geschäftliches Fortkommen. In solchen Szenen könnte FIRST COW vom gängigen Western mit seinen Schießereien und Männlichkeitsklischees nicht weiter entfernt sein. Im Gegenteil reflektiert Reichardts "Buddy Movie" gerade in diesen Situationen, auf humorvolle Weise, gängige Geschlechterrollen. Ihr minimalistischer Stil belohnt genaues Hinsehen mit verblüffenden Erkenntnissen.

Das gilt auch für die Schlüsselszene des Films. Cookie und King-Lu sind beim Chief Factor, dem Pelzgroßhändler, zur Teestunde geladen, um ihm und seinen Gästen ein "Clafoutis" zu servieren, eine besonders köstliche Süßspeise vom "alten Kontinent". Für die noch unerkannten Milchdiebe ist es ein unbequemer Termin, dem sie mit Bangen entgegensehen. Bei den Gästen handelt es sich um einen misstrauischen Hauptmann der Armee, sowie ein Oberhaupt der Indigenen mit seiner Frau. Die Frau des Chief Factor, selbst Native American, dient als Übersetzerin. Zwischen allerlei höflichem Geplänkel unter augenscheinlich gleichrangigen Geschäftspartnern kommen nach und nach auch Ressentiments zum Vorschein, die blutigen

Konflikte der Zukunft zeichnen sich ab: In den vertraulichen Diskussionen zwischen Chief und Captain erkennt man die Mentalität von Sklavenhaltern; eine Wortmeldung King-Lus stößt auf merkliches Befremden; und wieviel sind die Geschäftsinteressen der Native Americans wohl noch wert, wenn der Biberpelz in Europa oder den Großstädten der Ostküste aus der Mode gerät?

Botschafter einer friedlichen Utopie

Auch in der für sie ungewohnten Form der Westernkomödie bleibt Reichardt, bekannt für den feministischen Western AUF DEM WEG NACH OREGON – MEEK'S CUTOFF (2010) oder den Öko-Thriller NIGHT MOVES (2013), bei ihren Themen: Kolonialismus und Kapitalismus bemächtigen sich einer "neuen Welt", die Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur hat gerade erst begonnen. Steht FIRST COW somit in der Tradition des "kritischen Westerns", lädt der Film zugleich dazu ein, den alten Frontier-Mythos gänzlich neu zu denken. Handel und Heirat zwischen den verschiedenen Ethnien waren in den jungen Territorien nicht die Ausnahme, sondern gang und gäbe. Gab es also Alternativen zur gewaltsamen Landnahme? King-Lu und Cookie erscheinen in diesem Sinn als Botschafter einer friedlichen Utopie, und die späteren USA als Land der ungenutzten Möglichkeiten. Doch eine mit Bedacht gewählte erzählerische Klammer, die das Geschehen der Pionierzeit mit der Gegenwart verbindet, deutet es bereits an: Die Geschichte wurde anders geschrieben. Nur die Kuh, jenes freundliche Symbol für Wohlstand und Fortschritt, fragt nicht, wer sie melkt. Am Ende entscheidet, wem sie gehört.

Autor:

Philipp Bühler, freier Filmjournalist und Redakteur, 18.11.2021

Interview: Jon Raymond (1/2)

„WIR ERZÄHLEN VON EINER FRÜHEN PHASE DER GLOBALISIERUNG“

Jon Raymond hat die Drehbücher fast aller Filme von Kelly Reichardt geschrieben. *FIRST COW* (2019) beruht auf seinem ersten Roman *The Half-Life: A Novel* (2004). Anlässlich des Kinostarts hat sich kinofenster.de mit ihm über kritische Neudeutungen klassischer Western-Motive unterhalten.

© Michael Palmieri



Mr. Raymond, Kelly Reichardt hat mehrfach Bücher und Drehbücher von Ihnen verarbeitet. Wie kam es zu dem Roman *The Half-Life: A Novel*, der Vorlage zu *FIRST COW*?

Der Roman kam 2004 heraus, es war mein erstes Buch. Ich habe darin zwei Erzählfäden verbunden. In dem einen ging es um Pelzjäger in den 1820er-Jahren und in dem anderen um zwei junge Frauen in den 1980ern, die in einer Kommune in Oregon an dem gleichen Ort leben, an dem der erste Teil der Geschichte spielte. Ich wollte von zwei verschiedenen Freundschaften erzählen und vom Kapitalismus. Die Felle waren eine globale Ware und wurden von Amerika nach Kanton (das heutige Guangzhou) in China verschifft und weiter nach London. Das alles ging vom Columbia River aus, also von der Gegend, in der ich lebe. Unsere Region kommt in den historischen Darstellungen selten vor, ich wollte diese Leerstelle ein wenig füllen.

Der Film greift nur einen Teil der Handlung des Romans auf. Was war dafür ausschlaggebend?

Kelly arbeitete im Frühling 2018 an einem anderen Drehbuch, bei dem es Schwierigkeiten gab mit der Finanzierung. Die Sache zog sich hin. Sie hatte aber schon eine Crew und sich Zeit freigenommen von ihrem Job an der Uni. Damals kamen wir auf *The Half-Life: A Novel* zurück. Es ging dann vor allem um praktische Aspekte, denn es kam nur ein Projekt in Frage, das keinen großen Aufwand

und keine langen Vorbereitungen erforderte. Der Teil der Geschichte aus dem 19. Jahrhundert spielt vor allem im Wald. Wir hatten die Schauplätze also mehr oder weniger vor der Haustür. Es ging dann alles ziemlich schnell. Im Herbst haben wir gedreht.

Die Begebenheit mit der Kuh ist für den Film so wichtig, dass sogar der Titel darauf verweist. Wie kamen Sie darauf?

Cookie, eine der beiden Hauptfiguren, ist ein Koch. Ich habe also darüber nachgedacht, wie wir seine Geschichte stärker machen könnten. Da fiel mir die Geschichte mit der ersten Kuh in dieser Wildnis ein. Eine Kuh ist ein vielseitiges Symbol. Sie steht für eine Extraktionswirtschaft (Anm. d. Red.: eine Wirtschaftsform, die auf der Ausbeutung natürlicher Ressourcen beruht), denn sie produziert einen wertvollen Rohstoff, den die Menschen sich aneignen. Sie ist aber nicht nur eine Ware. Da sind auch diese ganzen mütterlichen Facetten: das Wesen, das Milch gibt.

Würden Sie sagen, dass es sich bei *FIRST COW* um einen Western handelt?

Ich würde sagen, wir haben zumindest mit dem Genre geflirtet. Der Film spielt im Nordwesten, also in einer untypischen Gegend. Bei Western denkt man an Monument Valley oder an die trockenen Gegenden im Südwesten. Unser Ort der Handlung ist ein Regenwald. *DEAD MAN* (1995) von Jim Jarmusch kam auch in diese Gegend, das blieb jedoch eine Ausnahme. Ich habe aber bewusst klassische Westernszenen eingebaut, zum Beispiel der Sprung von einem Felsen, um sich in höchster Not zu retten. Das war für mich eine Hommage an *ZWEI BANDITEN* (Butch Cassidy and Sundance Kid, 1969), einen der berühmtesten Western. Paul Newman und Robert Redford springen da gemeinsam in den Abgrund. Darauf spielen wir an. Zugleich aber ist unser Film deutlich ein Gegenwestern.

Was verbinden Sie mit diesem Filmgenre?

Der Western ist zentral für die amerikanische >

Interview: Jon Raymond (2/2)

Ideologie. Er transportiert diese Vorstellungen, die mit dem Begriff "Manifest Destiny" verbunden waren: Die "Bestimmung" Amerikas war, dass die Zivilisation von Osten nach Westen kommt, der Fortschritt verläuft von rechts nach links auf der Landkarte. Mich hat das immer verwirrt. Das ist nicht die Geschichte, die ich sehe und spüre. Ich kam in Kalifornien zur Welt und lebe an der Westküste. In der Geschichte Amerikas sind Nord-Süd-Bewegungen genauso wichtig wie die Eroberungsbewegung von Europa bis an den Pazifik. Menschen aus Zentralamerika und Asien sollten in Westernerzählungen nicht übersehen werden.

Sie haben mit Kelly Reichardt davor schon einen Western gemacht: AUF DEM WEG NACH OREGON/MEEK'S CUTOFF, der eine Geschichte von Siedlerfamilien erzählt, die auf dem Weg in den Nordwesten fast umkommen.

AUF DEM WEG NACH OREGON zeigt ein deutliches Umarbeiten der Western-Motive. In der Schule werden die vielen Trecks in den Westen als Heldengeschichten erzählt. In den meisten Filmen wäre Stephen Meek, der Anführer der Gruppe, der Held, bei uns steht er für toxische Männlichkeit. Wir haben aber auch einen Showdown oder Mexican Standoff, nehmen also klassische Western-Elemente auf.

Gerade Native Americans wurden in den alten Western oft rassistisch dargestellt. Ist die Figur des "Indianers" (im englischen Original: "The Indian") in AUF DEM WEG NACH OREGON bewusst zwiespältig gezeichnet?

Das war eine ziemlich komplizierte Operation. Das Thema Rassismus ist in Auf dem Weg nach Oregon zentral. Der "Indianer" ist im Film und für die weißen Leute wie ein Objekt. Es gibt keinen Weg über die Sprachbarriere hinweg. Wir wollten diese Andersheit konsequent beibehalten. Die Begegnung bleibt in einem Nichtverstehen verhaftet. Zugleich

aber musste Kelly darauf achten, dass die Figur auch individuelle Züge hat. Rod Rondeaux, der Schauspieler, hat das gut hinbekommen. Er spielt sie einerseits als eine Person, andererseits als Projektion. Das musste in beide Richtungen offenbleiben. Auch in der Inszenierung war das wie eine Gratwanderung.

Western erzählen von den kolonialen Anfängen der Vereinigten Staaten. Gibt es in FIRST COW auch Gegenwartsbezüge?

Ich würde meinen, es gibt deutliche Bezüge zu unserer Gegenwart. Das betrifft zum Beispiel die Figur des Chief Factor im Film, das ist der Eigentümer der Kuh. Der wird manchmal als reicher Landbesitzer missverstanden, aber er war eher so etwas wie ein Firmenvertreter. Oregon war damals noch gar kein Bundesstaat und wurde de facto von einer europäischen Handelsgesellschaft, so etwas wie einem frühen Weltkonzern, regiert. Da sehe ich deutliche Parallelen zu der Welt, in der wir heute leben.

Eine Welt, die nach wie vor auf Ausbeutung beruht?

Die negativen Seiten sind klar, aber der Unterlauf des Columbia River war damals das diverseste und kosmopolitischste Gebiet auf dem ganzen Kontinent. Menschen aus Frankreich, Deutschland, Hawaii, China, Russland oder England mischten sich mit Ethnien, die schon Jahrtausende dort Handel getrieben hatten. Wir sind mit FIRST COW in einer frühen Phase der Globalisierung, mit allen Licht- und Schattenseiten.

Autor:

Bert Rebhandl, freier Journalist,
Autor und Übersetzer in Berlin,
18.11.2021

Hintergrund: Den Western neu erzählen – Kelly Reichhardts First Cow und Auf dem Weg nach Oregon (1/2)

© Peripher Filmverleih



DEN WESTERN NEU ERZÄHLEN KELLY REICHHARDTS FIRST COW UND AUF DEM WEG NACH OREGON

Western sind Geschichten, die vom "Wilden Westen" erzählen. In diesem Begriff schwingt eine Behauptung mit: Der Westen des nordamerikanischen Kontinents war "wild", bis die Weißen kamen und Kultur mitbrachten. Weiße Männer waren die Helden in den Western, vorwiegend weiße Menschen saßen in den US-Kinos, als der Western als Kinogenre seine größte Zeit hatte, in den 1940er- und 1950er-Jahren.

Inzwischen hat sich das Bild vom "Wilden Westen" deutlich gewandelt, die Geschichtsforschung, aber auch die Selbstermächtigungsbestrebungen der indigenen Bevölkerung haben dazu ebenso beigetragen wie das gewachsene Bewusstsein für kulturelle Vielfalt. Ein nicht geringer Teil dieser Aufklärung und Reflexion wurde wiederum durch Westernfilme geleistet. FIRST

Cow (2019) von Kelly Reichardt ist dafür ein exzellentes Beispiel, wie auch schon AUF DEM WEG NACH OREGON (MEEK'S CUTOFF, 2010), der erste Western der Regisseurin. Beide Werke zeigen anschaulich, wie das filmische Erzählen sich ständig zwischen etablierten Formeln und Stoffen und konkreten Revisionen und Reflexionen bewegt.

Lebensfeindliche Landschaft

Ein erster wichtiger Aspekt in jedem Western ist die Landschaft. Weite gehört klassischerweise zu ihren Charakteristiken: Die Prärie der Great Plains, die großen Ebenen östlich der Rocky Mountains, ist dafür sinnbildlich. Pionier/-innen finden in diesen Gegenden die Möglichkeit vor, etwas aufzubauen – eine Farm, später eine Stadt. Sie stoßen dabei auf den Widerstand der indi-

genen Bevölkerung, den lange Zeit auf rassistische Weise dargestellten Native Americans, die ihre Rechte auf das Land nicht durchsetzen können. Die Western von Kelly Reichardt spielen in Oregon im äußersten Nordwesten, in einer Welt, die in beiden Fällen als tendenziell lebensfeindlich gezeigt wird: In Auf dem Weg nach Oregon verdursten die Pionierfamilien beinahe, und FIRST COW beginnt mit ausgehungerten Pelzjägern, die in der Wildnis der Wälder kaum etwas zu essen finden. Die Mythologie vom unberührten Paradies, die in fast allen Western mitschwingt, wird hier schon einmal sehr konkret durchkreuzt.

Auch die Heldenkonzeption weicht von den klassischen Vorbildern ab. Üblicherweise bewegen sich in Western weiße Männer an der Kulturgrenze. Sie tragen Konflikte zwischen Gewalt und Gesetz aus, in denen selbst die Helden letztlich zur Waffe greifen, um das Recht zu etablieren. Cookie Figowitz und King-Lu, die beiden Hauptfiguren in FIRST COW, sind hingegen keine typischen Helden. Sie wären in den Westernklassikern wie zum Beispiel John Fords RINGO (STAGECOACH, 1939) oder FAUSTRECHT DER PRÄRIE (MY DARLING CLEMENTINE, 1946) eher als Nebenfiguren denkbar – ein Koch und ein Herumtreiber, beide mit ausdrücklicher Migrationsgeschichte, der eine aus Osteuropa, der andere aus China. Ihre ungewöhnliche Beziehung macht einen Aspekt deutlich, der in den traditionellen Western immer verschwiegen wurde, dabei aber unübersehbar war: Die Pioniere waren häufig in Männergesellschaften unterwegs, und doch durften in diesen homosozialen Milieus keine Andeutungen von Homosexualität auftauchen. Cookie und King-Lu aber sind ein Paar in der ganzen Vieldeutigkeit dieses Begriffs. Sie bilden eine Notgemeinschaft, die auf Zuneigung beruht.



Hintergrund: Den Western neu erzählen – Kelly Reichhardts First Cow und Auf dem Weg nach Oregon (2/2)

Gegenentwürfe zum Männergenre

Kelly Reichardt unterläuft den Western als Männergenre auf vielen Ebenen. Bei AUF DEM WEG NACH OREGON ging ihr langjähriger Drehbuchpartner Jon Raymond ausdrücklich von Tagebuchaufzeichnungen von Frauen aus, die den Oregon Trail Mitte des 19. Jahrhunderts, der größten Siedlerbewegung zur Erschließung des Nordwestens, mitgemacht hatten. Auch die Besetzung der Rollen spiegelt eine veränderte Perspektive wider: Größter Star des Films ist Michelle Williams, die als Emily Tetherow auch im Zentrum der Erzählung steht. Das Publikum erlebt den Überlebenskampf sehr stark aus ihrer Sicht, und sie kommuniziert schließlich auch unkonventionell mit einem Native American, der sich als zwiespältiger Retter erweist. Ebenso außergewöhnlich für das Genre wie diese feministische Umkehrung der Kompetenzen ist die Differenzierung der Geschlechterrollen, die in FIRST COW erkennbar ist: Cookie und King-Lu sind bis zu einem gewissen Grad Vorwegnahmen von Männerbildern, die erst im 20. Jahrhundert allmählich zum Vorschein kamen. Das betrifft etwa Aspekte wie die Häuslichkeit, die traditionell mit Weiblichkeit assoziiert wurden. Lange Zeit hatten Western für Frauen nur wenig Verwendung: als Ehefrau, als Lehrerin (zum Beispiel in DER MANN AUS DEM WESTEN/MAN OF THE WEST, 1958, von Anthony Mann) oder aber als Alleinstehende, die "wie ein Mann" die Stellung hält (herausragendes Beispiel ist Joan Crawford in JOHNNY GUITAR - WENN FRAUEN HASSEN/JOHNNY GUITAR, 1954, von Nicholas Ray).

Bei Kelly Reichardt werden die Rollenklischees nicht einfach umgekehrt, sie werden vielmehr aufgehoben – wobei Frauenfiguren in FIRST COW nur wenig Raum einnehmen. Das zeigt sich im Film auch allgemeiner in dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Im klassischen Western ist die Natur üblicherweise beeindruckend

und übermächtig. Umso heroischer und notwendiger erscheint in den Filmen ihre Unterwerfung durch den Menschen oder genauer: den Mann. Das geläufigste Bild dafür ist die Eisenbahn, die Rinderherden beispielsweise in Nebraska mit den Schlachthöfen in Chicago verbindet. Cookie und King-Lu aber leben weitgehend gewaltlos von der Natur. Sie stehlen zwar die Milch der "ersten Kuh" in der Wildnis, schöpfen damit aber letztlich ab, wovon der Besitzer nur exklusiven Gebrauch machen will. Indem sie ihre Produkte der Allgemeinheit zum Kauf anbieten, vergesellschaften sie die Milch auf eine Art. Cookie und King-Lu sind so etwas wie frühe "Ökos", wenngleich aus der Not heraus, denn die Natur ist für sie auch Rückzugsgebiet vor einer Zivilisation, die sie als männlich dominant und menschenfeindlich in Bezug auf ihre Lebensweise erleben.

Lange vernachlässigte Perspektiven

Letztendlich geht es in allen Western um Vorstellungen von einer idealen Gesellschaft, die, wenn sie verwirklicht ist, ihre von Gewalt erfüllte Vorgeschichte hinter sich lässt. Kelly Reichardt zeigt sich in ihren Filmen immer sehr interessiert an der politischen Geschichte der USA. Sie hat von prekären Verhältnissen erzählt (WENDY & LUCY/WENDY AND LUCY, 2008), von potenziell terroristischen Gegenkulturen (NIGHT MOVES, 2013), von der unklaren Heilkraft der Natur (OLD JOY, 2006). Ihre Western übertragen dieses Interesse an Politik in Erzählungen vom Anfang des gegenwärtigen amerikanischen Systems. Sie schreiben die Traditionen des Wilden Westens aus Perspektiven, die lange vernachlässigt wurden: aus denen von Frauen, Minderheiten oder der Natur selbst in ihrer Widerständigkeit.

Autor:

Bert Rebhandl, freier Journalist,
Autor und Übersetzer in Berlin,
18.11.2021

Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu First Cow (1/2)

AUSSERSCHULISCHE FILMARBEIT ZU FIRST COW

Zielgruppe	Thema	Fragen und Vorgehen
Jugendliche ab 14 Jahren	Der Trailer	<p>Seht euch den Trailer zu FIRST COW an und beschreibt Schauplätze und Kostüme möglichst genau. Um welches Genre könnte es sich bei FIRST COW handeln?</p> <p>VOR DEM FILMBESUCH Sichtung des Trailers. Die Jugendlichen können anhand der Schauplätze, vor allem aber aufgrund der Kostüme FIRST COW als Western einordnen.</p>
	American Dream	<p>Was bedeutet der American Dream?</p> <p>Den im Trailer verwendeten Ausdruck thematisieren – Vorwissen der Jugendlichen mittels des Austauschs aktivieren, anschließend Ergebnisse mit dem kurzen Artikel (http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=infothek_artikel&extra=&artikel_id=105195&inhalt=klett71prod_1.c.836358.de) abgleichen.</p>
	Erste Eindrücke sammeln	<p>Was hat euch besonders berührt und/oder überrascht?</p> <p>NACH DEM FILMBESUCH erster Austausch. Neben inhaltlichen Punkten können auch Eindrücke zu formalen Aspekten besprochen werden, beispielsweise zu den langsamen Kamerabewegungen.</p>
	Das Genre	<p>Inwieweit unterscheidet sich FIRST COW von klassischen Western?</p> <p>Diskussion in Kleingruppen, die basierend auf individuellen Erfahrungen typische Handlungsmuster, Figurenzeichnungen und filmästhetische Mittel (zum Beispiel Panoramaeinstellungen) zusammentragen. Die Ergebnisse werden in der Gruppe ausgewertet und anschließend mit Hilfe der Tabelle in Aufgabe 3 systematisiert.</p>
	Die Regisseurin Kelly Reichardt	<p>Wer ist Kelly Reichardt? Welche Filme hat sie noch gedreht? Inwieweit finden sich darin thematische, filmästhetische und/oder erzählerische Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu FIRST COW?</p> <p>Arbeitsteilige Präsentationen in Kleingruppen. Mögliche Filme sind WENDY & LUCY (USA 2008), MEEK'S CUTOFF (USA 2010), NIGHT MOVES (USA 2013).</p>



Anregungen: Außerschulische Filmarbeit zu First Cow (1/2)

	Kurzkritik	<p>Würdet ihr den Film FIRST COW euren Freunden empfehlen? Warum (nicht)?</p> <p>Kurzkritik in Form einer Sprachnachricht (maximal 90 Sekunden) aufnehmen.</p>
Jugendliche ab 16 Jahren	Der Frontier Mythos	<p>Was ist der Frontier-Mythos? Worauf basiert er und welche Bedeutung hat er für das US-amerikanische Selbstverständnis?</p> <p>Lesen und diskutieren des Artikels nzz-Artikels Das Ende des Mythos der amerikanischen Grenze (http://www.nzz.ch/international/das-ende-des-mythos-der-amerikanischen-grenze-ld.1481367). Diskutieren, wie die Frontier in FIRST COW dargestellt wird.</p>
	Die Bedeutung indigener Kulturen für das politische Selbstverständnis der USA	<p>Welchen Einfluss hatten indigene Kulturen auf die Entstehung des politischen Systems der USA?</p> <p>Erschließen des dlf-Artikels Edel, grausam und demokratisch? (http://www.deutschlandfunk.de/schwerpunktthema-edel-grausam-und-demokratisch.1148.de.html?dram:article_id=241068) und herausarbeiten, dass der Föderalismus, die Gleichstellung von Mann und Frau sowie die Idee einer Verfassung wesentlich von Indigenen beeinflusst wurde.</p>

10
(32)

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Assessor des Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
18.11.2021

Arbeitsblatt: Didaktische Vorbemerkung

Didaktische Vorbemerkung

ARBEITSBLÄTTER ZU FIRST COW

Vor Bearbeitung der Aufgaben sollte eine Sensibilisierung für das Wording erfolgen: Der Begriff „Indianer“ sollte in jedem Fall vermieden werden. Stattdessen wird von indigener Bevölkerung oder Indigenen gesprochen. Die indigene Bevölkerung umfasst zahlreiche Kulturen und Völker, die fälschlicherweise unter „Indianer“ subsumiert wurden. Der häufig in aktuellen Lehrwerken verwendete Terminus Native Americans ist akzeptabel.

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film First Cow – Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM FIRST COW LEHRERINNEN UND LEHRER

Fächer:

Deutsch, Englisch, Ethik, Geschichte
ab Klasse 9 ab 14 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzzuwachs: Die Schülerinnen und Schüler verfassen eine Filmkritik. Der Fokus liegt in Deutsch und Englisch auf dem Schreiben, in den Gesellschaftswissenschaften auf der Analysekompetenz. Fächerübergreifend erfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Wirkung filmästhetischer Mittel.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Schüler/-innen beschreiben vorab anhand von zwei Szenen die Wahl der filmästhetischen Mittel, die für den Film charakteristisch sind (lange Einstellungen und langsame Kamerabewegungen, Bildgestaltung, Licht und Ton) sowie die Schauplätze. Sie versuchen, FIRST COW einem Filmgenre zuzuordnen. Während der Filmsichtung achten sie auch auf die Figurenzeichnung der beiden Protagonisten, die den Stereotypen klassischer Western nicht entsprechen. Dies sollte nach der Filmbesprechung thematisiert werden, bevor eine Auseinandersetzung mit dem Filmtitel und dem Vergleich zwischen Roman und Film erfolgt.

Die Ergebnisse der Arbeitsschritte werden in einer Filmkritik zusammengefügt.

Autorin:

Hanna Falkenstein, Kulturwissenschaftlerin sowie Autorin von pädagogischen Materialien, 18.11.2021

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film First Cow – Aufgabe 1

Aufgabe 1

HERANFÜHRUNG AN DEN FILM FIRST COW FÜR SCHÜLERINEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a)** Seht euch die beiden Szenen aus dem Film FIRST COW an.
<https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2111-first-cow-ab/>
- b)** Beschreibt, was in den Filmausschnitten zu sehen ist. Geht auch auf Kameraeinstellungen, Bildkomposition, Licht- und Farbgestaltung sowie besonders die Schauplätze ein. Analysiert anschließend die Wirkung der filmästhetischen Mittel.
- c)** Wo und wann könnte dieser Film spielen und um welches Genre handelt es sich?

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- d)** Achtet darauf, was ihr über die beiden Protagonisten Cookie und King-Lu erfahrt, sodass ihr diese charakterisieren könnt. Achtet ebenso darauf, ob und inwieweit die filmästhetischen Mittel der beiden Szenen aus Arbeitsschritt b) und c) im gesamten Film Anwendung finden. Macht euch unmittelbar nach dem Filmbe-such stichpunktartige Notizen.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- e)** Tauscht euch darüber aus, was euch besonders überrascht und/oder berührt hat. Vergleicht dann eure Ergebnisse aus Aufgabe d).
- f)** Fasst die Filmhandlung in wenigen Sätzen zusammen. Geht auch darauf ein, inwieweit eure Vermutungen hinsichtlich des Genres aus Aufgabe c) zutreffend waren.
- g)** Erklärt den Filmtitel FIRST COW. Geht dabei auf die Rolle der Kuh ein.
- h)** Der Film ist eine Adaption des Romans *The Half-Life: A Novel* von Jonathan Raymond. Recherchiert online nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der Handlung des Romans und der Verfilmung.
- i)** Führt nun die Ergebnisse aus den Aufgaben e) bis h) in Form einer Filmkritik (<http://www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/eine-filmkritik-verfassen>) zusammen.

Arbeitsblatt: Western und Anti-Western – Aufgabe 2/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 2

WESTERN UND ANTI-WESTERN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

—

Fächer:

Englisch, Geschichte, Politik,
Geografie, Deutsch ab Oberstufe,
ab 16 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzzuwachs: Die Schülerinnen und Schüler bereiten Präsentationen zu ausgewählten Anti-Western vor. Fächerübergreifend erfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Wirkung filmästhetischer Mittel.

Im Transfer identifizieren die Schülerinnen und Schüler anhand der Tabelle weitere Filme als Anti-Western, die mit der heroischen und historisch falschen Narration brechen, die im Geiste Turners lange das Western-Genre prägten.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

In Kleingruppen erfolgt die Reaktivierung des Wissens zu bisher gesehenen Western. Dabei werden genretypische Gemeinsamkeiten hinsichtlich erzählerischer und filmästhetischer Mittel zusammengetragen. Anschließend wird der Begriff des Anti-Westerns eingeführt, der mittels einer Tabelle erschlossen wird. Danach werden Parallelen zum Anti-Western *DEAD MAN* herausgearbeitet – beispielsweise hinsichtlich William Blakes. Zitate des englischen Dichters und bildenden Künstlers (1757-1827) finden sich in beiden Filmen. Als vertiefende Auseinandersetzung wäre die Analyse eines Blake-Gedichts möglich. In *America: a Prophecy* (1793) wird die US-amerikanische Revolution thematisiert (<https://www.bartleby.com/235/257.html>). Blake betont den Freiheitskampf gegen die britische Krone und hebt das utopische Potential der USA hervor. Im Unterricht kann erörtert werden, welches USA-Bild Kelly Reichardt in *FIRST COW* zeichnet.

Ebenfalls in beiden Filmen spielt Gary Farmer mit. Anhand eines Interview-Auszugs wird die indigene Perspektive thematisiert.

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
18.11.2021

14
(32)

>

Arbeitsblatt: Western und Anti-Western – Aufgabe 2 (1/2)

Aufgabe 2

**WESTERN UND ANTI-WESTERN
FÜR SCHÜLERINEN UND SCHÜLER**

NACH DER FILMSICHTUNG:

a) Findet euch in Kleingruppen zusammen. Tauscht euch darüber aus, welche Western ihr bereits kennt. Gibt es bestimmte Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Figurenzeichnung, der Schauplätze, Kameraeinstellungen, Filmmusik? Haltet eure Ergebnisse fest und präsentiert sie anschließend nacheinander im Plenum.

b) Diskutiert, welche der genannten Merkmale sich in FIRST COW (nicht) finden.

c) Ab der Mitte der 1960er-Jahre entstand ein neues Genre: der sogenannte Anti-Western, der sich von den bisherigen Genre-Konventionen löst. Seht euch die folgende Tabelle an, die eine Übersicht zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Genres liefert. Beachtet: Es geht hierbei nicht um Vollständigkeit.

Erörtern anschließend, welche Aspekte für die Einordnung von FIRST COW als Western, welche für Anti-Western sprechen. Geht dabei auch darauf ein, wie in FIRST COW klassische Rollenbilder hinterfragt werden.

	Classic Western	Anti-Western
	Locations: small towns or "frontier land" (in territory not yet or barely settled by whites)	Locations: small towns or "frontier land" (in territory not yet or barely settled by whites)
	Protagonists: sheriff, whites, "cowboys", trappers – portrayed with characteristics that have positive connotations	Protagonists: sheriff, whites, "cowboys", trappers, indigenous people, people of color – protagonists may also be portrayed as anti-heroes
	Antagonists: bandits, indigenous people	Antagonists: bandits, government officials, US military
	Camera angles: for example, panorama shots that make clear the vastness of the Plains, or mid close shot, known in German as the American angle	Camera angles: for example, panorama shots that make clear the vastness of the Plains, or mid close shot, known in German as the American angle
	Narrative motifs: loneliness, roughness of nature, permanent danger	Narrative motifs: crimes against indigenous peoples, criticism of egregious masculinity, portrayal of the perspectives of indigenous and other supposed "minorities", critical stance toward the US government and military
	Violence: committed by protagonist(s) as a reaction to the antagonists	Violence: appears to be omnipresent, emphasis on lawlessness
	Humor: plays no essential role	Humor: dark humor or caricatures of western clichés

15
(32)



Arbeitsblatt: Western und Anti-Western – Aufgabe 2 (2/2)

- d)** In FIRST COW werden Zitate des englischen Dichters und bildenden Künstlers William Blake (1757-1827) aus seinem Werk *The Marriage of Heaven and Hell* (1770-93) verwendet. Recherchiert in welchem (Anti-)Western ebenfalls mit diesen Zitaten gearbeitet wird.
Hinweis: Der Protagonist in diesem Film heißt sogar William Blake.
- e)** In diesem Film wie auch in FIRST COW spielt Gary Farmer mit – ein Schauspieler und indigener Aktivist. Lest euch den ersten Teil des folgenden Interviews (2012) (<http://www.kaigrehn.de/radio/hoerspiel/ueber-die-pflicht-zum-ungehorsam-gegen-den-staat-on-the-duty-of-civil-disobedience/on-the-duty-of-civil-disobedience-interview/>) mit Gary Farmer durch und fasst zusammen,
- was Kunst im Allgemeinen und er als Künstler im Speziellen erreichen kann
 - was er über die Situation der indigenen Bevölkerung der USA zu Beginn des 21. Jahrhunderts sagt.
- f)** Stellt euch vor, ihr wollt FIRST COW bei einem Filmabend in eurer Schule präsentieren. Schreibt für eure Moderation einen kurzen Text, in dem ihr die Synopsis (den Plot des Films) wiederlegt, auf die Genre-Besonderheiten und die Ergebnisse der Aufgaben d) und e) eingeht. Die Anmoderation sollte nicht länger als drei Minuten dauern. Beachtet, dass ihr nicht spoilert.
- g)** Vertieft eure Auseinandersetzung mit Anti-Western. Teilt euch in Kleingruppen ein. Jede Gruppe stellt einen Film vor. Seht euch dazu vorab den Film in der Gruppe an und bereitet dann eine kurze Moderation wie in Aufgabe d) vor. Entscheidet anschließend, welchen der Filme ihr innerhalb der Lerngruppe sehen wollt. Analysiert während der Filmsichtung mit Hilfe der Tabelle aus Aufgabe c) die Elemente des Anti-Westerns. Eine Liste der möglichen Filme findet ihr hier:
- LITTLE BIG MAN (USA 1970)
 - MCCABE & MRS. MILLER (USA 1971)
 - DER MIT DEM WOLF TANZT (USA 1990)
➔ <https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2003/kf2003-der-mit-dem-wolf-tanzt-film/>
 - ERBARMUNGSLOS (USA 1992)
 - DEAD MAN (USA 1995)
 - BROKEBACK MOUNTAIN (USA 2005)
➔ https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/brokeback_mountain_film/
 - TRUE GRIT (USA 2010)
➔ https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/true-grit-film/
 - SLOW WEST (USA/NZ 2014)
➔ <https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/slow-west-nik/>
 - DIE FRAU, DIE VORAUSGEHT (USA 2017)
➔ <https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/die-frau-die-vorausgeht-aktuell/>

Arbeitsblatt: Der Frontier Mythos – Aufgabe 3/Didaktisch-methodischer Kommentar

Aufgabe 3

DER FRONTIER MYTHOS LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

—

Fächer:

Englisch, Geschichte, Politik,
Geografie, Deutsch ab Oberstufe,
ab 16 Jahren

Lernprodukt/Kompetenzzuwachs: Die Schülerinnen und Schüler verfassen einen Kommentar zur Neubewertung der Frontier Thesis. In Englisch und Deutsch liegt der Fokus auf dem Schreiben, in Geschichte und Politik auf der Analysekompetenz. Fächerübergreifend erfolgt eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Wirkung filmästhetischer Mittel.

Didaktisch-methodischer Kommentar: Anhand von drei kurzen Szenen rufen sich die Schülerinnen und Schüler die Schauplätze und Figuren in *FIRST COW* noch einmal ins Gedächtnis. So wird – insbesondere durch die indigenen Figuren – deutlich, dass der US-amerikanische Historiker Frederick Jackson Turner (1861-1932) nicht recht hatte, als er in seinem Essay *The Significance of the Frontier in American History* davon sprach, dass die Siedler in ein Land vordrangen, das niemandem gehöre. Diese eurozentristische und vor allem weiße Perspektive wird im Folgenden als nicht zutreffend analysiert. Dazu wird erst ein Artikel erschlossen, der die Bedeutung der Frontier Thesis beleuchtet. Anschließend erarbeiten die Schülerinnen und Schüler den Begriff post-colonial und vertiefen ihr Wissen zur US-amerikanischen Geschichte hinsichtlich des Einflusses der Irokesen auf Demokratie, Föderalismus, Verfassung und Gleichstellung von Mann und Frau.

Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und
Filmwissenschaftler, Assessor des
Lehramts und kinofenster.de-Redakteur,
18.11.2021

Aufgabe 3

DER FRONTIER MYTHOS FÜR SCHÜLERINEN UND SCHÜLER

NACH DEM FILMBESUCH:

- a)** Sehen Sie sich noch einmal die folgenden drei Szenen aus **FIRST Cow** an. Beschreiben Sie die Schauplätze so detailliert wie möglich.
<https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf2111-first-cow-ab/>
- b)** Der US-amerikanische Historiker Frederick Jackson Turner (1861-1932) beschrieb 1893 in seinem Essay *The Significance of the Frontier in American History*, dass die Siedler/-innen die Grenze der USA immer weiter nach Westen versetzten. In dieser Region – der sogenannten Frontier – habe eine Interaktion zwischen "Zivilisation" und "Wildnis" stattgefunden. Turner schreibt (<http://nationalhumanitiescenter.org/pds/gilded/empire/text1/turner.pdf>), dass anders als in Europa die Siedler/-innen in Regionen vorgezogen seien, die niemand gehörten: *"The American frontier is sharply distinguished from the European frontier – a fortified boundary line running through dense populations. The most significant thing about the American frontier is, that it lies at the hither edge of free land."*

Sehen Sie sich die Szenen 2 und 3 noch einmal und diskutieren Sie, warum der Ausdruck "freies Land" nicht zutreffend ist.

- c)** Lesen Sie den Artikel von Alfred Defago (<http://www.nzz.ch/international/das-ende-des-mythos-der-amerikanischen-grenze-ld.1481367>) und beantworten Sie folgende Fragen. Vergleichen Sie die Antworten anschließend im Plenum.
1. Was bedeutet "Frontier" zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den USA?
 2. Wie verändert sich der Begriff innerhalb des Jahrhunderts?
 3. Welche Bevölkerungsgruppen schließt der Frontier-Mythos aus?
 4. Was wird unter New Frontier verstanden?
 5. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und der Frontier?
- d)** Diskutieren Sie, inwieweit die Frontier-Aspekte aus Aufgabe c) in **FIRST Cow** thematisiert und implizit kritisiert werden.
- e) Optional zur Vertiefung:** Der US-amerikanische Philosoph und Autor Robert M. Pirsig (1928-1917) stimmt in seinem essayistischen Roman *Lila oder ein Versuch über die Moral* (1991) Frederick Jackson Turner dahingehend zu, dass die Frontier eine wichtige Bedeutung für die USA habe. Seine Perspektive ist jedoch die, dass es nicht die weißen Siedler/-innen waren, die die kulturellen Werte der USA prägten, sondern die Begegnung mit indigenen Kulturen. Arbeiten Sie heraus, an welchen Beispielen er dies festmacht. Nutzen Sie dazu die Methode des Skimmings

- f)** Mittlerweile haben die moderne Geschichtswissenschaft und die Postcolonial Studies einen differenzierten Blick auf die US-amerikanische Geschichte.

Wie definiert Hartmut Lutz, Professor für Native American Studies in Greifswald, den Begriff "post-kolonial" im dlf-Artikel *Edel, grausam und demokratisch?* (http://www.deutschlandfunk.de/schwerpunktthema-edel-grausam-und-demokratisch.1148.de.html?dram:article_id=241068). Nutzen Sie die Methode des Scannings (<http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/535780-0004-2.pdf>).

- g)** Lesen Sie den Artikel nun genauer und arbeiten Sie heraus, welchen Einfluss die Irokesen auf die moderne US-amerikanische Gesellschaft in Bezug auf
- Föderalismus
 - die Verfassung
 - die Gleichstellung von Mann und Frau hatten.
- h)** Verfassen Sie einen Kommentar für die Schülerzeitung, in dem Sie den Film **FIRST Cow** als Aufhänger verwenden und anschließend erläutern, inwieweit sich die frühere eurozentristische/weiße Sicht auf die US-amerikanische Geschichte mittlerweile geändert hat. Nutzen Sie dazu die Ergebnisse der Arbeitsschritte c), e) und f).

Exercise Sheet: Introduction to First Cow - Exercise 1

Exercise 1

INTRODUCTION TO FIRST COW

BEFORE THE SCREENING:

- a)** Watch the two scenes from the film FIRST COW.
<https://www.kinofenster.de/filme/aktuelle-film-des-monats/kf2111-first-cow-ab-english/>
- b)** Describe what you see in the film excerpt. Address camera angles, picture composition, light-color, composition and especially the locations. Then analyze the effects of the cinematic means.
- c)** Where and when might this film be set and to which genre does it belong?

DURING THE SCREENING:

- d)** Pay attention to what you learn about the two protagonists, Cookie and King-Lu, so that you can outline their characters. Keep an eye out to see if the cinematic means observed in steps b) and c) are used throughout the entire film. Make a list noting your observations immediately after the screening.

AFTER THE SCREENING:

- e)** Discuss among yourselves what surprised or moved you about the film. Then compare the results of your work on step d).
- f)** Summarize the plot in a few sentences. Consider also whether your conjecture about the genre from step c) was accurate.
- g)** Explain the title of the film FIRST COW. Take into account the role of the cow.
- h)** The film is an adaption of the novel *The Half-Life: A Novel* by Jonathan Raymond. Research online to find out what the plots of the novel and the film have in common and what distinguishes them.
- i)** Collate the results of your work on steps e) to h) in the form of a film review.

Exercise Sheet: Westerns and Anti-Westerns – Exercise 2 (1/2)

Exercise 2

WESTERNS AND ANTI-WESTERNS

AFTER THE SCREENING:

- a) Divide up into small groups. Discuss which western you already know. Are there certain attributes they have in common with regard to character portrayal, locations, camera angles, film scores? Write down the results of your deliberations and then present them one after the other in class.
- b) Discuss which of the attributes you identify are (not) to be found in FIRST COW.
- c) In the mid-1960s, a new genre of film emerged: the so-called anti-western, which broke with established conventions of the genre. Look at the table below, which provides an overview of commonalities and difference between the genres. Note: This table does not aim to be exhaustive. Afterwards, discuss which aspects justify its categorization of FIRST COW as a western and which justify its categorization as an anti-western. Take into account how FIRST Cow questions classic role images.

Classic Western	Anti-Western
Locations: small towns or "frontier land" (in territory not yet or barely settled by whites)	Locations: small towns or "frontier land" (in territory not yet or barely settled by whites)
Protagonists: sheriff, whites, "cowboys", trappers – portrayed with characteristics that have positive connotations	Protagonists: sheriff, whites, "cowboys", trappers, indigenous people, people of color – protagonists may also be portrayed as anti-heroes
Antagonists: bandits, indigenous people	Antagonists: bandits, government officials, US military
Camera angles: for example, panorama shots that make clear the vastness of the Plains, or mid close shot, known in German as the American angle	Camera angles: for example, panorama shots that make clear the vastness of the Plains, or mid close shot, known in German as the American angle
Narrative motifs: loneliness, roughness of nature, permanent danger	Narrative motifs: crimes against indigenous peoples, criticism of egregious masculinity, portrayal of the perspectives of indigenous and other supposed "minorities", critical stance toward the US government and military
Violence: committed by protagonist(s) as a reaction to the antagonists	Violence: appears to be omnipresent, emphasis on lawlessness
Humor: plays no essential role	Humor: dark humor or caricatures of western clichés

20
(32)



Exercise Sheet: Westerns and Anti-Westerns - Exercise 2 (2/2)

d) FIRST COW features quotations by the English poet and artist William Blake (1757-1827) from his work *The Marriage of Heaven and Hell* (1770-93). Research what other (anti-)western addresses these quotations.
Note: The protagonist in this film is even called William Blake.

e) Gary Farmer is in the cast of both this film and FIRST COW. Farmer is both an actor and indigenous activist. Read the first part of the following interview (2012) (<http://www.kaigrehn.de/radio/hoerspiel/ueber-die-pflicht-zum-ungehorsam-gegen-den-staat-on-the-duty-of-civil-disobedience/on-the-duty-of-civil-disobedience-interview/>) with Gary Farmer and summarize

- what art can achieve in general and what he specifically as an artist can achieve
- what he has to say about the plight of indigenous peoples in the US at the beginning of the 21st century.

f) Imagine you want to present FIRST COW at a film evening in your school. Write a short text for your introduction in which you offer a synopsis of the plot, describe the particular attributes of the genre and the results of your work on steps d) and e). The introduction should be no longer than three minutes. Make sure to avoid spoilers.

g) Find out more about anti-westerns. Split up into small groups. Each group presents a film. Watch the film together first and prepare a brief introduction as you did for step d). Decide which film you want to watch with your group. During the screening, use the table from step c) to analyze the elements of anti-western. Here is a list of possible films:

- LITTLE BIG MAN (USA 1970)
- MCCABE & MRS. MILLER (USA 1971)
- DER MIT DEM WOLF TANZT (USA 1990)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2003/kf2003-der-mit-dem-wolf-tanzt-film/>
- ERBARMUNGSLOS (USA 1992)
- DEAD MAN (USA 1995)
- BROKEBACK MOUNTAIN (USA 2005)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/brokeback_mountain_film/
- TRUE GRIT (USA 2010)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/true-grit-film/
- SLOW WEST (USA/NZ 2014)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/slow-west-nik/>
- DIE FRAU, DIE VORAUSGEHT (USA 2017)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/die-frau-die-vorausgeht-aktuell/>

Exercise 3

THE FRONTIER MYTH

AFTER THE SCREENING:

a) Watch the following three scenes from *FIRST COW* again. Describe the locations in as much detail as possible.
<https://www.kinofenster.de/filme/aktuelle-film-des-monats/kf2111-first-cow-ab-english/>

b) The American historian Frederick Jackson Turner (1861-1932) published an essay in 1893 entitled *The Significance of the Frontier in American History*, in which he wrote that the settlers kept expanding the frontier to the west. He said that an interaction had taken place in this region between the "civilization" of settlement and the "savagery" of wilderness. Turner argued (<http://nationalhumanitiescenter.org/pds/gilded/empire/text1/turner.pdf>) that, in contrast to Europe, the settlers had advanced into regions that belonged to nobody: "*The American frontier is sharply distinguished from the European frontier - a fortified boundary line running through dense populations. The most significant thing about the American frontier is, that it lies at the hither edge of free land.*"

Watch scenes 2 and 3 again and discuss why the term "free country" is not fitting.

c) Read the article by Alfred Defago (<http://www.nzz.ch/international/das-ende-des-mythos-der-amerikanischen-grenze-ld.1481367>) and answer the following questions in class.

1. What did "frontier" mean at the beginning of the 19th century in the US?
2. How did the use of the term change in the course of the century?
3. Which parts of the population are excluded by the frontier myth?
4. What is that is meant by the term "new frontier"?
5. What connections do you see between the economic system of capitalism and the frontier?

d) Discuss how the frontier aspects in step c) are thematized and implicitly criticized in *FIRST COW*.

e) Optional extra study: The American philosopher and writer Robert M. Pirsig (1928-2017) wrote an essayistic novel *Lila: An Enquiry into Morals* (1991) largely agreeing with Frederick Jackson Turner that the frontier was of great significance to the US. However, his point of view is that it were not the white settlers who shaped the cultural values of the US but their encounter with indigenous cultures. Work out which examples he used to demonstrate this. Apply the skimmings method (<https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/535780-0004-2.pdf>).

f) Nowadays, modern historical sciences and postcolonial studies have a more differentiated view of US history.

How does Hartmut Lutz, Professor of Native American Studies in Greifswald, define the term "post-colonial" in the dlf article *Edel, grausam und demokratisch?* (http://www.deutschlandfunk.de/schwerpunktthema-edel-grausam-und-demokratisch.1148.de.html?dram:article_id=241068). Apply the scanning method (<http://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/535780-0004-2.pdf>).

g) Read the article closely and work out what influence the Iroquois had on US society with regard to:

- Federalism
- The Constitution
- Equality between men and women.

h) Compose a comment for the school magazine using the film *FIRST COW* as your peg and explain how the once euro-centric/white view of US history has changed. Use the results from steps c), e) and f).

Filmglossar (1/8)

Filmglossar

Adaption

Unter Adaption wird die Übertragung einer Geschichte aus einem anderen Medium in einen Film verstanden. Zumeist wird dieser Begriff synonym für eine Literaturverfilmung, die am weitesten verbreitete Form der Adaption, verwendet. Grundlage einer Adaption können jedoch auch Sachbücher, Graphic Novels, Comics, Musicals und Computerspiele sein.

Der Begriff der Adaption ist dem der Verfilmung vorzuziehen, da er die dem Film eigenen Möglichkeiten des Erzählens und die Eigenständigkeit der Medien betont. Inhaltliche und dramaturgische Anpassungen und Veränderungen der Vorlage sind daher für eine gelungene Filmversion meist unabdingbar.

Bei *CORALINE* (Henry Selick, USA 2009) nach dem Roman von Neil Gaiman wurde etwa eine Figur hinzugefügt, die ebenso alt wie die Protagonistin ist: der neugierige Nachbarsjunge Wybie. Dadurch konnten Beschreibungen der Vorlage in lebendiger wirkende Dialoge umgewandelt werden, beispielsweise als die junge Coraline erzählt, dass sie sich von den Eltern vernachlässigt fühlt. Ähnlich wurde bei der Adaption von *DAS KLEINE GESPENST* (Alain Gsponer, Deutschland 2013) vorgegangen. Die Figur des Karl, die in der Vorlage von Otfried Preußler (unter anderem Namen) nur eine Nebenrolle spielt, wurde zu einer zweiten Hauptfigur ausgebaut, um eine stärkere Identifikation zu ermöglichen und weitere Themen in die Handlung einzubinden.

Beleuchtung

Als Lichtspielkunst ist Film auf Licht angewiesen. Filmmaterial wird belichtet, das Aussehen der dabei entstehenden Aufnahmen ist zum einen geprägt von der Lichtsensibilität des Materials, zum anderen von der Lichtgestaltung am Filmset. Die Herstellung von hochwertigen künstlichen Lichtquellen ist daher seit Anbeginn eng mit der Entwicklung des Films verbunden.

Die Wirkung einer Filmszene ist unter anderem von der Lichtgestaltung abhängig. Man unterscheidet grundsätzlich drei Beleuchtungsstile:

- Der **Normalstil** imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung.
- Der **Low-Key-Stil** betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).
- Der **High-Key-Stil** beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

>

Von Bedeutung ist zudem die Wahl der **Lichtfarbe**, also der Eigenfarbe des von Lampen abgestrahlten Lichts. Sie beeinflusst die Farbwahrnehmung und bestimmt, ob eine Farbe beispielsweise kalt oder warm wirkt.

Bei einem Studiodreh ist **künstliche Beleuchtung** unverzichtbar. Aber auch bei Dreharbeiten im Freien wird **natürliches Licht** (Sonnenlicht) nur selten als alleinige Lichtquelle eingesetzt. Der Verzicht auf Kunstlicht, wie in den Filmen der Dogma-Bewegung, stellt ein auffälliges Stilmittel dar, indem ein realitätsnaher, quasi-dokumentarischer Eindruck entsteht.

Bildkomposition

Der durch das Bildformat festgelegte Rahmen (siehe auch Kadrage/ Cadrage) sowie der gewählte Bildausschnitt bestimmen im Zusammenspiel mit der Kameraperspektive und der Tiefenschärfe die Möglichkeiten für die visuelle Anordnung von Figuren und Objekten innerhalb des Bildes, die so genannte Bildkomposition.

Die Bildwirkung kann dabei durch bestimmte Gestaltungsregeln wie etwa den Goldenen Schnitt oder eine streng geometrische Anordnung beeinflusst werden. Andererseits kann die Bildkomposition auch durch innere Rahmen wie Fenster den Blick lenken, Nähe oder Distanz zwischen Figuren veranschaulichen und, durch eine Gliederung in Vorder- und Hintergrund, Handlungen auf verschiedenen Bildebenen zueinander in Beziehung setzen. In dieser Hinsicht kommt der wahrgenommenen Raumentiefe in 3D-Filmen eine neue dramaturgische Bedeutung zu. Auch die Lichtsetzung und die Farbgestaltung kann die Bildkomposition maßgeblich beeinflussen.

Wie eine Bildkomposition wahrgenommen wird und wirkt, hängt nicht zuletzt mit kulturellen Aspekten zusammen.

Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.

>

- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als Drehorte bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwändige Außenkulissen oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/innen für die Dreharbeiten umgestaltet.

Farbgebung

Bei der Gestaltung eines Films spielt die Verwendung von Farben eine große Rolle. Sie charakterisieren Schauplätze, Personen oder Handlungen und grenzen sie voneinander ab. Signalfarben lenken im Allgemeinen die Aufmerksamkeit. Fahle, triste Farben senken die Stimmung. Die Wahl der Lichtfarbe entscheidet außerdem, ob die Farben kalt oder warm wirken. Allerdings sind Farbwirkungen stets auch subjektiv, kultur- und kontextabhängig. Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung und die Verwendung von Farbfiltern wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) und Bearbeitungen des Filmmaterials in der Postproduktionsphase erzeugt werden.

Zu Zeiten des Stummfilms und generell des Schwarzweiß-Films war beispielsweise die Einfärbung des Films, die sogenannte Viragierung oder Tonung, eine beliebte Alternative zur kostenintensiveren Nachkolorierung. Oft versucht die Farbgestaltung in Verbindung mit der Lichtgestaltung die natürlichen Verhältnisse nachzuahmen. Eine ausgeklügelte Farbdramaturgie kann aber auch ein auffälliges Stilmittel darstellen. Kriminalfilme und Sozialdramen arbeiten beispielsweise häufig mit farblich entsättigten Bildern, um eine freudlose, kalte Grundstimmung zu erzeugen. Auch die Betonung einzelner Farben verfolgt eine bestimmte Absicht. Als Leitfarbe(n) erfüllen sie eine symbolische Funktion. Oft korrespondiert diese mit den traditionellen Bedeutungen von Farben in den bildenden Künsten. Rot steht zum Beispiel häufig für Gefahr oder Liebe, Weiß für Unschuld. >

In **TROMMELBAUCH** (Dik Trom, Arne Tonen, Niederlande 2011) zieht die genussfreudige Familie Trommel in die Stadt Dünghaften, wo der Alltag der Bewohner von Kalorienzählen und Sportbesessenheit geprägt ist. Die unterschiedliche Lebenseinstellung wird durch die Farbgebung betont: Während Familie Trommel auffallend bunte Kleidung trägt, bestimmen in Dünghaften blasse Farbtöne das Aussehen der Stadt und ihrer Bewohner/innen. Der Film **WINTERTOCHTER** (Deutschland, Polen 2011) begleitet ein Mädchen und eine Frau auf eine Reise in die deutsch-polnische Geschichte. Regisseur Johannes Schmid spiegelt die Erinnerung an traumatische Lebenserfahrungen auch mit entsättigten Farben wider: Die blau-grauen Winterwelten erinnern fast an Schwarzweiß-Filme und lassen die Grenzen zwischen Heute und Damals verschwimmen.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Genre

Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern >

und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Filmgenres (von französisch: genre = Gattung) sind nicht mit Filmgattungen zu verwechseln, die übergeordnete Kategorien bilden und sich im Gegensatz zu Genres vielmehr auf die Form beziehen. Zu Filmgattungen zählen etwa Spielfilme, Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Animationsfilme.

Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: **Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk**) bleibt die Kamera an ihrem Standort.
- Das Gleiche gilt für einen **Zoom**, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
- **Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten** (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
- Hebevorrichtungen für **Kranfahrten**
- **Steadycam** beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert. >

Kostüm/Kostümbild

Der Begriff Kostümbild bezeichnet sämtliche Kleidungsstücke und Accessoires der Figuren. Kostümbildner/innen legen bereits in der Filmplanungsphase und auf der Basis des Drehbuchs und in Abstimmung mit dem Regisseur/der Regisseurin, der Maske und der Ausstattung fest, welche Kleidung die Figuren in bestimmten Filmszenen tragen sollen. Sie entwerfen diese oder wählen bereits vorhandene Kostüme aus einem Fundus für die Dreharbeiten aus. Die Bekleidung der Figuren übernimmt dabei eine wichtige erzählerische Funktion und vermittelt – oft auch unterschwellig – Informationen über deren Herkunft, Charakter, Eigenschaften, gesellschaftlichen Status sowie die historische Zeit, in der der Film spielt. Zugleich kann das Kostüm auch eine symbolische Bedeutung haben, indem durch die Farbgestaltung Assoziationen geweckt oder die Aufmerksamkeit auf bestimmte Figuren gelenkt wird.

In *WE WANT SEX* (Großbritannien 2010), Nigel Coles Komödie über den Arbeitskampf von Näherinnen im London der 1960er-Jahre, werden unterschiedliche Lebenseinstellungen bereits durch die Kostüme der Arbeiterinnen charakterisiert. Tragen die älteren konservativen Näherinnen noch Kittelschürzen, sind ihre jüngeren Kolleginnen schon näher am Londoner Sixties-Look: Die Aufmachung im schrill-bunten Minikleid lässt manche gar von einer Modelkarriere à la Twiggy träumen.

Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die Mise-en-scène während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen. Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung, Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgröße und Perspektive). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Cadrage).

Production Design

Das Production Design bestimmt das visuelle Erscheinungsbild eines Films. Es ist der Oberbegriff für **Szenenbild, Kulissen, Dekorationen, Filmbauten** und **Requisiten** in einem Film. Selbst real existierende Schauplätze außerhalb des Filmstudios werden oft durch Ausstattung verändert und der jeweiligen Handlungszeit des Films optisch angepasst. Dabei bewegt sich das Production Design seit jeher zwischen den Gegensätzen Realismus (Authentizität und Realitätsnähe, meist verbunden mit Außenaufnahmen) und Stilisierung (Erschaffung neuer, andersartiger Welten, insbesondere im Science-Fiction- und Horrorfilm sowie im phantastischen Film).

>

Sequenz Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.

Szene Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Dramaturgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

29
(32)

**Tongestaltung/
Sound Design** Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Trailer Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. >

Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

Western

Die Eroberung des Landes, die so genannte frontier, als Übergang zwischen Zivilisation und wilder Natur, die Verteidigung gegen die Ureinwohner/innen, der Schutz der Familie und der Gesellschaft und der Traum von Freiheit sind Kernthemen des Western-Genres, das eng mit der US-amerikanischen Geschichte verwoben ist und dessen Mythen sich heute auch in anderen Filmgenres finden.

Während insbesondere Western der 1940er- und 1950er-Jahre einem vereinfachten Gut-Böse-Schema folgen, hat sich seit dem Spätwestern der 1960er-Jahre zunehmend ein differenzierteres und pessimistischeres Bild des „Wilden Westens“ entwickelt. Eine weitere Variante des US-amerikanischen Western stellt der Italo-Western dar, der von italienischen Regisseuren geprägt wurde, sich vor allem durch seine Antihelden und die dargestellte Brutalität auszeichnete und auf die Westernromantik der US-Filme verzichtete.

Aus filmästhetischer Sicht spielt insbesondere die Einstellungsgröße der Totale in diesem Genre eine wichtige Rolle, die die Weite der Landschaft betont und imposant ins Bild setzen kann – ein Eindruck, der mit der Etablierung der Breitwandformate zusätzlich verstärkt wurde.

Berühmte Western sind etwa RINGO (Stagecoach, John Ford, USA 1939), FAUSTRECHT DER PRAIRIE (My Darling Clementine, John Ford, USA 1946), RED RIVER (Howard Hawks, USA 1948) oder SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD (C'era una volta il West, Sergio Leone, Italien, USA 1968).

Links und Literatur

Links und Literatur

➤ Informationen zum Film
<http://fsk-kino.peripherfilm.de/first-cow/>

➤ Little White Lies: Filmbesprechung
<http://lwlies.com/reviews/first-cow/>

➤ MUBI: FIRST COW
<http://mubi.com/films/first-cow>

➤ Drehbuch zum Film (englisch)
<http://deadline.com/wp-content/uploads/2021/02/FIRST-COW-screenplay.pdf>

➤ Interview mit Regisseurin Kelly Reichardt (engl.)
<http://www.youtube.com/watch?v=GF61o1eTFM8>

➤ Geschichte des Pelzhandels in Oregon (engl.)
http://www.oregonencyclopedia.org/articles/fur_trade_in_oregon_country/#.YYj2RboxlPY

<https://www.peripherfilm.de/meekscutoff/index.html>

➤ Autobiografie von Stephen Meek
<http://mtmen.org/mtman/html/smeek.html>

Mehr auf kinfenster.de

➤ Der Western und das Bild der Native Americans
(Hintergrundartikel vom 24.03.2020)
<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf2003/kf2003-der-mit-dem-wolf-tanzt-hg1-bild-der-natives-americans/>

➤ AUF DEM WEG NACH OREGON
(Filmbesprechung vom 08.11.2011)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/meeks-cutoff-film/

➤ WENDY & LUCY
(Filmbesprechung vom 15.10.2009)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/wendy_and_lucy_film/

➤ NIGHT MOVES
(Filmbesprechung vom 14.08.2014)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/night-moves-nik-film/

➤ THE HOMESMAN
(Filmbesprechung vom 18.12.2014)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/homesman-nik-film/>

➤ TRUE GRIT
(Filmbesprechung vom 21.02.2011)
https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/true-grit-film/

➤ Underground Railroad
(Serienbesprechung vom 12.05.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/underground-railroad-serie/>

➤ NEUES AUS DER WELT
(Filmbesprechung vom 16.02.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/neues-aus-der-welt-film/>

➤ RINGO
(Filmbesprechung vom 17.03.2016)
https://www.kinofenster.de/filme/filmkanon/hoellenfahrt_nach_santa_fe_film/

IMPRESSUM

kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)
Adenauerallee 86, 53115 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung:

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43, 10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Jens Lohwieser,
Dr. Sabine Schouten, Andrea Glock, Simone Kasik,
Christoph Rüth
Amtsgericht Charlottenburg
Handelsregister HRB 94032 B

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien GmbH)

Redaktionsteam:

Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hetebrügge, Sarah Hoffmann (Volontärin, Bundeszentrale für politische Bildung), Dominique Ott-Despoix (Volontär, Bundeszentrale für politische Bildung)

info@kinofenster.de

Autor/-innen: Philipp Bühler (Filmbesprechung), Bert Rebhandl (Interview + Hintergrund), Ronald Ehlert-Klein (Anregungen + Arbeitsblatt, Aufgaben 2+3), Hanna Falkenstein (Arbeitsblatt, Aufgabe 1), Don Mac Coitir (Übersetzung)

Layout: Nadine Raasch

Bildrechte: © Peripher Filmverleih, © Michael Palmieri

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische Bildung 2021